

30 Jahre sind genug!

REVOLUTION & SOZIALISMUS



Du hast die Wahl:
Die oder Wir
Gegen Faschismus und Krieg!

Vor 75 Jahren vom deutschen Hitlerfaschismus befreit, steigen seit 30 Jahren die Zahlen der faschistischen Morde immer weiter an.

Vor 75 Jahren die großdeutsche Barbarei zerschlagen, ist der deutsche Imperialismus seit 30 Jahren wieder einer der Hauptkriegstreiber in der Welt.

Vor 75 Jahren die Faschisten und Reaktionäre im Osten Deutschlands in den Knast geworfen, sitzen sie heute wieder landesweit in Parlamenten, Aufsichtsräten, Polizei- und Militärapparat.

Um das alles möglich zu machen, brauchte es die Annexion der DDR! Sie war der deutsche Beweis, dass der Faschismus nur verhindert werden kann, wenn nicht das Kapital, sondern das Volk über die Fabriken bestimmt. Der Beweis, dass es die Profitgier, das Eigentum ist, das die Grundlage für Faschismus und Krieg bildet. Durch die Zerschlagung der DDR wurde das Unmögliche wieder möglich.

Aber damit schnitten sich die westdeutschen Herrschenden wieder einen Feind ins eigene Fleisch: die FDJ.

Wir sind nicht irgendwer!

Wir haben die Waffe der Organisation!

Die FDJ war und ist seit ihrer Gründung die Organisation, die den Kampf aufnimmt, die Antwort auf die Gefahr des Faschismus und eines kommenden Krieges zu geben. Gegründet von geflüchteten Jugendlichen in Paris und Prag, führen wir seit 1936 den Kampf um unsere Zukunft gegen Faschismus, Krieg und für den Sozialismus!

Die Jugend kann niemand aufhalten,

trägt sie doch die Zukunft in sich, wie die Wolke den Regen. Wir haben kein Interesse an Krieg, Armut und Hunger. Im Gegenteil:

“Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche!”
Ché Guevara

Der Feind scheint unbesiegbar. Zerstörte Fabriken - kaum Arbeit. 30 Jahre brachten Individuen, keine Kollektive mehr. 30 Jahre brachten organisierte Faschisten, den Stahlhelm der westdeutschen Kriegsarmee und Hartz IV. Geschlagen und überrannt, weil die Banane blind machte. Gebracht hat es “blühende Landschaften” aus Unkraut, Leerstand und Überalterung.

Wir halten es mit Che Guevara und unserer eigenen Geschichte: Aus Fehlern lernt man - auf die Vernichtung muss die Revolution folgen.

Anders können wir das Alte nicht bezwingen.

Anders unsere Zukunft nicht erobern und das Unmögliche in die Tat umsetzen! Bewiesen ist:

Die Kapitalisten können nicht ohne uns, wir aber ohne sie!

**Demonstration
gegen
Faschismus und Krieg**

7. März 2020 / Zwickau

**Auftakt 14:00 Uhr
Mahnmal gegen den
Faschismus
am Schwanenteich**

**Abschluss-
Kundgebung 15:30
Uhr
Hauptmarkt**

Rahmenprogramm:

... mit einem auf dem Dach liegendem Trabi

... der weltbekannten Hyäne John Heartfields als gefräßiger deutscher Imperialismus auf dem Unterboden des Trabis

... mit Martin Luther in einer Deutschland-Fahne auf der Motorhaube

... der großdeutschen Reaktion

... von Liedern gegen Faschismus, Krieg und der Befreiung

... mit einem W50, auf dem groß zu lesen ist: *“Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche”*
Ché Guevara



Ich als Schülerin von 11 Jahren möchte eine Zukunft ohne Ausbeutung und Kapitalismus. Ein Morgen, der keine Spur von Krieg, Armut oder Hungersnot hinterlässt. Wir möchten nicht von unseren Eltern und Großeltern den Stahlhelm und das Gewehr erben, damit wir im 3. Weltkrieg erneut gegen andere Völker in den Krieg ziehen müssen.

Danielle

In welcher Welt willst du leben?

Der „grüne Kapitalismus“ oder: Gibt es einen vegetarischen Löwen?

Ein 'grüner Kapitalismus' ist ebenso unmöglich wie ein 'Kapitalismus mit menschlichem Antlitz' oder ein vegetarischer Löwe. Denn die Ausbeutung und die Zerstörung sind inhärente Bestandteile des Kapitalismus. Nun gut, was aber möglich ist, ist eben dieses unmenschliche und überhaupt nicht grüne Gesicht des Kapitalismus zu schminken, mit Tonnen von Schminke, damit es als das erscheint, was es nicht ist. Aber ein Löwe mit der Maske eines Zebras wird niemals vegetarisch sein, im Gegensatz zu der Figur, als die er sich verkleidet hat. Und ein System wie der Kapitalismus kann niemals "grün" sein wie die Masken, die eben dieses System von sich selbst medialisiert. Große multinationale Energiekonzerne, Umweltzerstörer par excellence, tragen Logos mit Kolibri und Meeresfauna zur Schau.

BMW und eine schweizerische Bank finanzieren das Schiff, mit dem Greta die Meere befährt: Wird die Vorgehensweise von BMW oder dieser Bank dadurch also weniger schädlich, weniger niederträchtig?" ★

Diese Welt ist verkommen. Der Kapitalismus raubt Kindern ihre Lebensgrundlage und Zukunft. An den Folgen des Kapitalismus sterben Menschen jeden Tag, An Unterernährung, Krankheiten, Krieg und Armut. In so einer Welt möchte ich nicht leben! Ich komme aus Bochum im Ruhrgebiet und ich bin 13 Jahre alt.

Maja

Das E-Auto oder: Gibt es eine Lösung, solange die Fabriken den Milliardären gehören?

"Die Plünderung der Natur ist der kapitalistischen Produktionsweise geschuldet: Die Agrarindustrie vergiftet die Erde, der Megabergbau verwüstet Berge und Flüsse etc. (...) Im Kapitalismus gibt es keine Lösung für die Umweltzerstörung. Angesichts der handfesten Tragödie von Plastikmassen, die in den Ozeanen umhertreiben, der rapiden Abholzung von uralten Bäumen, angesichts der geplünderten Gletscher, der verschmutzten und ausgetrockneten Grundwasservorkommen und Flüsse, angesichts der durch den Megabergbau zerschnittenen Gebirgsketten, des abgereicherten Urans, mit dem der militärisch-industrielle Komplex ganze Regionen bombardiert, angesichts des deutlichen Anstiegs des CO2-Anteils, ist der Zynismus der Besitzer der Welt ungeheuerlich." ★

Wer sichert VW das Kobalt, das zu 80% aus dem Kongo geraubt wird? Und wer das Lithium aus der Atacama Wüste im Norden Chiles? Seit Monaten erheben sich dort Millionen, Bergarbeiter treten in den Streik, das Volk besetzt die zentralen Straßen und Plätze des Landes und skandiert: El pueblo unido jamás será vencido. - Das vereinte Volk wird niemals besiegt werden. Die DDR stand vor 50 Jahren auf der Seite des chilenischen Volkes, das schon damals diese Parole gegen die Unterdrücker und Räuber ihrer eigenen Rohstoffe in die Massen trug. Die BRD, Westdeutschland finanzierte vor 50 Jahren schon mit Geld, Waffen und Folterexperten, die bereits unter den Nazis wüteten, den chilenischen Diktator Pinochet. VW, BASF, die Deutsche Bank und Co haben eine Lösung: Du siehst sie jeden Tag in den Gängen der BSZ, in denen die Bundeswehr dich und deinen Kopf für ihren Krieg bewirbt. Du bekommst sie zu Gesicht, spätestens in der Oberstufe, wenn sogenannte Jugendoffiziere in die Klassen stolzieren und von demokratischer Armee reden, während der Mord durch deutsche Waffen nur die Milliarden der Kapitalisten sichern kann. Das ist die Welt, in der wir seit 30 Jahren leben. So muss es nicht bleiben.

Ob in der Schule, in der Ausbildung oder in der Universität: Gegen die Faschisten, Militaristen, deine Ausbeuter und diesen Alltag brauchst du ein paar Sachen: Witz, Mut, Verstand, Wissen und eine Organisation. Prüft die FDJ, ob sie das einhalten kann. Kontaktmöglichkeiten findest du reichlich...

Kannst du sagen, du hast das Beste daraus gemacht?

Wir hatten denkbar schlechte Ausgangsbedingungen. Das Land lag in Trümmern, Millionen gefallen, Millionen Köpfe verseucht von der Barbarei. Es war Befreiung und zugleich Niederlage, die Niederlage, sich nicht aus eigener Kraft befreit zu haben. Haben wir das Beste daraus gemacht? Das kann man wohl sagen! Wir haben die Barbaren verjagt aus den Ämtern, den Schulen, aus dem ganzen Staat. An Stumpf und Stiel haben wir sie bekämpft. Sie ausgebrannt, die Kriegstreiber und Faschisten. Wir haben ihnen die Fabriken genommen und daraus Volkseigentum geschaffen. Für das Auferstehen aus den Ruinen brachten wir Jahre im Dreck zu, mit leeren Bäuchen, aber als Aktivisten. Wir haben Opfer gebracht um das Beste aus dieser Niederlage zu machen, die unsere Befreiung war.

Vor dem Deutschland, das sich DDR nannte, musste kein Polen zittern - zum ersten Mal in der Geschichte. Wir standen an der Seite der für ihre Befreiung kämpfenden Völker. „Das Gehalt Chiles ist sein Kupfer, sein Brot ist die Erde“ um diese Losung der Unidad Popular zu verwirklichen, schickten wir Ingenieure. Der westdeutsche Imperialismus schickte Kredite für die faschistische Junta. Die westdeutschen Chemiemonopole lieferten Bestandteile für das Agent Orange um zu helfen „Vietnam zurück in die Steinzeit“ zu bomben.

Die DDR stand an der Seite dieses kleinen Volkes, das dem größten Imperialisten der Welt die Stirn bot. Wir unterstützten den Kampf Vietnams mit Geld, mit Technik, mit Wissen. Wir haben nicht nur für uns das Beste daraus gemacht, sondern für unsere Nachbarn, für unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt.

An wen haben wir gedacht, als 1989/90 die Konterrevolution marschierte? Wollten wir nicht wahrhaben, dass es mit dieser Führung keinen revolutionären Weg mehr geben wird? Viele schielten auf den Lebensstandart des Westens, der geraubt war von den Völkern Chiles, Brasiliens, der Türkei. Der sozialistische Aufbau war verkümmert in das Hecheln nach glitzernden Schaufenstern und Bananen, die wir auch erreichen wollten.

Der neue Mensch versumpfte in der Illusion eines spießbürgerlichen Lebens mit Luther und Datscha. Es gab sie, die Kräfte, die einer in den Untergang trottenen Führung nicht mehr blind folgen wollten, die stattdessen unsere Waffen: die Organisationen und unseren Staat schärfen wollten. Denkbar schlechte Ausgangsbedingungen, aber hast du das Beste daraus gemacht oder hast du die weiße Fahne der Kapitulation geschwenkt?

Werde Mitstreiter in der Revolutionären Front!

Es ist notwendig – in Ost und West – eine Front zu errichten gegen das westdeutsche Kapital und seinen Kurs der Zerstörung. Eine Front bestehend aus sozialdemokratischen, sozialistischen, kommunistischen und parteilosen Arbeitern. Die Führung der IG Metall, die mit 1990 aus dem Westen kam und sich das Eigentum des FDGB unter den Nagel riss, verrät die Interessen der Arbeiter. Anstatt auf die Massenentlassungen und die Zerstörung der Industrie mit dem politischen Streik zu antworten, wollen sie ein „Stillhalteabkommen“ mit dem Kapital, die Bezahlung der Kurzarbeit aus den Arbeiterkassen und die Leiharbeit und Tagelöhnerei als Normalarbeitsverhältnis.

Jeder Arbeiter, jeder Werkstätige, der den Klassenkampf statt der Resignation wählt, der die Gewerkschaft wieder zur Kampforganisation seiner Klasse machen will, hat sich in der Revolutionären Front einzureihen!

Denn: „Wer die Zerstörung zum Programm erhoben hat, der wird den Sturm ernten. Das Werk der Arbeit hat das Werk der Arbeiter zu sein. Die Fabriken, durch Arbeiterhand geschaffen, werden nicht Armut und Elend über das Land bringen, denn wir sind nicht eine Masse von Opfern, wenn gehandelt wird nach Arbeiter-Art. Unsere Macht besteht darin, dass wir eine Klasse sind, die es versteht, gemeinsam zu handeln. Deshalb rufen wir dazu auf: organisiert Euch! Vereinigen wir unseren Widerstand, dass er zur Macht wird, in der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser – gegen die Zerstörung der Zerstörer.“

(Aus dem Aufruf der Revolutionären Front, Juni 2019), notstand-der-republik.de



Manche haben vielleicht gehofft, dass man mit der neuen Zeit mehr an sich denken könnte, wenn der Sozialismus erst einmal weg ist. Und so sitzen wir auf den Ruinen des Volkseigentums, verscherbelt, verprasst, abgerissen genau wie unsere Wohnungen in den entvölkerten Städten. Und können an uns selbst denken. Die dümmsten Kälber folgen den AfD-Faschisten und Stahlhelm-trägern in der Hoffnung: was die Annexion nicht einbrachte, kann man jetzt bei anderen Völkern rauben.

Mag in Zwickau noch ein Leuchtturm namens VW stehen, über ihm hängt das Damoklesschwert von 400.000 Entlassungen, die über die Autoindustrie rollen. Das Abenteuer E-Auto entpuppt sich immer schneller als Treppenwitz der Geschichte. Zerstörerisch für Mensch und Natur gleichermaßen. Was hat uns dieser Großdeutsche Staat zu bieten? Arbeitslos, unwissend, verroht, überflüssiges Menschenmaterial – nicht verwertbar für das Kapital zu sein. Wir leben in einem sterbenden Kapitalismus. Er produziert überschüssige Profite auf der einen und auf der anderen Seite überschüssige Menschen.

Lohnarbeit gibt es immer weniger. Das Finanzkapital verlegt sich auf Wucher und Spekulation, aus der Produktion erwarten sie immer weniger Profite. Höchste Zeit, die weißen Fahnen endlich einzuholen und wieder die rote Fahne der Arbeiter, des Kampfes, der Befreiung zu hissen. Kein Arbeiter muss ohne Arbeit sein, keine Fabrik muss eingerissen werden, keine Bahnstrecke stillgelegt werden, wenn wir wieder eine Bewegung des Aufbaus sind. Die den Milliardären entreißt, was wir geschaffen haben. Wir haben vielleicht denkbar schlechte Ausgangsbedingungen, aber machen wir das Beste daraus!



Die Kampagne:

“Folgt der FDJ im kommenden Jahr auf den Straßen und Plätzen, Wohnvierteln, Schulen und Resten an Betrieben von Zwickau, Halle, Rostock, Eisenhüttenstadt, Jena und Berlin, schließt euch einem Kampf an, der lernt und niemals vergisst: Das Schönste ist, die Revolution zu machen.”

+++ "Zwickau. Unbekannte Täter haben am Sonntagmittag am Parteibüro der AfD an der Lengenfelder Straße in Oberplanitz unerlaubt mehrere Plakate angebracht, auf denen unter anderem das FDJ-Symbol abgebildet war. Die Plakate hatten eine Größe von rund 60x42 Zentimetern und konnten nicht ohne weiteres entfernt werden. Zum entstandenen Sachschaden konnte die Polizei noch keine Angaben machen." +++



+++ "Derart linksextremistische Umtriebe treiben denn auch die AfD-Fraktion im Landtag um - gewissermaßen als Frühwarnsystem der Demokratie. Und so fährt Abgeordneter Horst Förster denn auch ganz großes Geschütz auf und will per Parlamentarischer Anfrage von der Landesregierung unter anderem wissen: "Hat die Landesregierung Kenntnis von der Kampagne '30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus'?" "Wer hat die im Internet angekündigte Kundgebung in Rostock Anfang April genehmigt?" Und überhaupt: "Wie bewertet die Landesregierung diese Kampagne?" Am allerwichtigsten scheint der AfD aber offenbar diese Frage: "Hat die Landesregierung Kenntnis über Kontakte der FDJ mit in Mecklenburg-Vorpommern vertretenen Parteien? Wenn ja, wie schätzt die Landesregierung diese Kontakte ein?" +++

Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus?" "Wer hat die im Internet angekündigte Kundgebung in Rostock Anfang April genehmigt?" Und überhaupt: "Wie bewertet die Landesregierung diese Kampagne?" Am allerwichtigsten scheint der AfD aber offenbar diese Frage: "Hat die Landesregierung Kenntnis über Kontakte der FDJ mit in Mecklenburg-Vorpommern vertretenen Parteien? Wenn ja, wie schätzt die Landesregierung diese Kontakte ein?" +++

Stellungnahme des Kampagnenbüros „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus“ beim ZR der FDJ

Die oder wir - Du hast die Wahl

Von was reden wir: Eine faschistische Organisation, nach dem völkerrechtlich bindenden Potsdamer Abkommen verboten, auf dem Gebiet der DDR über Jahrzehnte die Grundlage genommen, ist befugt, gegen die älteste noch existierende antifaschistische Jugendorganisation zu feuern, als hätte schon wieder niemand von nichts gewusst. Nach 30 Jahren bürgerlichem Parlament in der ins Reich einverlebten DDR: **Sofortiges Verbot aller faschistischer Organisationen und Parteien!**

Nach 30 Jahren Aufbau eines kriegsreifen und durch und durch mit Nazis durchsetzten Staatsapparats (die Richter und Beamten der AfD-Fraktion in MV sind da nur die Spitze eines braunen Eisbergs): **Sofortige Auflösung sämtlicher Geheimdienste!**

Nach 30 Jahren offenen Bruchs des Weltfriedens von deutschem Boden aus: **Raus mit der BRD und ihrer großdeutschen Armee!**

Nach 84 Jahren der Gründung der Freien Deutschen Jugend (London, Prag, Paris) im Widerstand gegen den Hitlerfaschismus: **Gemeinsam gegen Faschismus und Krieg!**

“Vereinigt Euch...

überall zur Freien Deutschen Jugend! Junge Kameraden!

Wir rufen Euch zu:

Wir junge Antifaschisten Deutschlands der ČSR, junge Sozialisten, Kommunisten und Parteilose haben uns zur Freien Deutschen Jugend zusammengeschlossen. Nach 5 Jahren Faschismus haben wir die Schlussfolgerung aus der Niederlage von 1933 gezogen.

Die Uneinigkeit des Volkes hat den Faschismus auf den Thron gesetzt, die Einigkeit des Volkes wird ihn vom Thron herunter stürzen. Diese Lehre beherzigen wir und bekräftigen sie durch die Tat”

(Aus: Aufruf der Zentralen Leitung der Freien Deutschen Jugend in der ČSR, 1938)



www.fdj.de